

Die chinesische Umweltbewegung – Wege zu mehr Gleichberechtigung in der politischen Partizipation

Pamela Kargl

Institut für Soziale und Interkulturelle Kompetenz/Universität Linz

Inhalt

Entstehung der zivilen Umweltbewegung	2
NGOs.....	2
Registrierung von NGO's	2
Kategorisierung der NGOs.....	4
Herausforderungen der NGOs.....	6
Der chinesische Staat	7
Umgang mit Behörden	7
Verhältnis von lokalen und nationalen Behörden zu den Initiativen.....	8
Chinesische Regierung.....	9
Resümee - Umweltbewegung als demokratisches Spielfeld.....	10
Literatur	11

Beschreibung der Umweltprobleme

China, die aufstrebend Wirtschaftsmacht Ostasiens, entwickelt angespornt durch das wirtschaftliche Wachstum einen enormen Energie- und Rohstoffbedarf. Wirtschaftliche Entwicklung wurde zur Triebfeder der sozialen Entwicklung des Post-Maoistischen Chinas, dafür wurden teils sehr hohe Kosten in Kauf genommen, auch im Umweltbereich. Das China im 21.Jhdt kämpft mit den Folgen der Umweltverschmutzung im eigenen Land und den Folgen des globalen Klimawandels bei gleichzeitig wirtschaftlichem Entwicklungsdrang. Die Umweltsituation im heutigen China ist sehr komplex. Zu Bodenerosion und Abholzung, welche schon eine jahrhundertealte Geschichte in China haben, gesellen sich gegenwärtig industrielle Umweltprobleme wie Wasser, Boden und Luftverschmutzung. In China wohnen 22% der Weltbevölkerung auf 7% fruchtbaren Land. Chinas natürliche Ressourcen erreichen somit schon unter den besten Umständen ihr Limit. Das Überleben von Millionen von Chinesen und somit auch das politische Überleben der kommunistischen

Regierung, hängen vom sinnvollen und nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen ab. (Fiedler:2010:23)

Unter diesem Hintergrund musste die Regierung ihren Blick auf die existierenden Umweltprobleme in China richten.

Es gibt ein Umdenken wie am Shanghai Motto für die EXPO 2010 „Better City, better Life“, die sich als Chinas Vorzeige Stadt hervor tut, das sie offizielle nachhaltige urbane Entwicklung zu ihrem leitenden Prinzip gemacht hat. (Fiedler:2010:23) Auch der aktuelle 12. Fünf-Jahren-Plan von 2011 bis 2015 regt große Hoffnung an, da darin auch Umweltschutzmaßnahmen, wie erneuerbare Energien, Energieeinsparungen, enthalten sind.

Doch der eigentliche Druck hinsichtlich Umweltschutz kommt von der betroffenen Bevölkerung, die immer mehr mit den Folgen der Umweltverschmutzung und ungleichen Ressourcenaufteilung zu kämpfen hat. Fragen die auftauchen sind: Wie organisieren sich die Menschen in einem repressiven System? Welche Möglichkeiten bestehen ihre Interessen zu artikulieren und durchzusetzen?

Entstehung der zivilen Umweltbewegung

Seit Mitte der 1980iger ist es durch eine Gesetzesreform erst möglich regierungsunabhängige Organisationen zu gründen. Die ersten Umweltorganisationen erschienen erst eine Dekade später in den 1990ern. Wie alle anderen NGOs arbeiten die Umweltorganisationen in einen engen gesetzlichen Rahmen, der vom autoritären Staat vorgegeben wird (Fiedler:2010:23) (Brie:2004:18).

NGOs

Schon bei der namentlichen Nennung von NGOs im Chinesischen gilt es, um keine Ressentiments seitens der chinesischen Regierung zu wecken, vorsichtig zu sein.

Die wortwörtliche Übersetzung für „non-governmental organisation“ (feizhengfu zuzhi 非政府組織) beinhaltet eine anti-regierungs Konnotation, daher wird in China von den NGOs die Bezeichnung minjian zuzhi (民間組織, Volksorganisation) oder shehui tuanti (社会团体, Gesellschaftsorganisation) genutzt (Fiedler:2010:23). Nach den momentan gültigen Gesetzen von 1998 kann man sich offiziell als NGO entweder als Gesellschaftsorganisation (shehui tuanti) beziehungsweise als Non-Governmental Non-Commercial Enterprise (minban fei qiye 民办非企业单位 danwei) registrieren. Non-Governmental Non-Commercial Enterprises dürfen zwar um ihre Aufgaben zu erzielen bzw. finanzieren zu können Dienstleistungen anbieten, aber sie dürfen dabei keinen Gewinn machen. Weiters ist es ihnen im Gegensatz zu den Gesellschaftsorganisationen verboten Tochterorganisationen zu gründen (Brie:2004:18).

Registrierung von NGO's

Um sich als NGO registrieren zu lassen müssen vier Voraussetzungen erfüllt werden. Die wichtigste Bedingung ist, dass ein Regierungsorgan die Bürgschaft für die neugegründete NGO übernimmt. In der Regel soll sie mit der NGO themenverwandt sein, denn im Gesetzestext heißt es simple „relevant professional authority“ (Brie:2004:21 aus Ma:2002:309). Als Bürgin kann zum Beispiel eine Regierungsbehörde, eine Parteiorganisation oder Massenorganisation fungieren, die in einem ähnlichen Feld aktiv ist sein. Beispiel dafür sind eine Umweltbehörde oder auch eine Universität. Dieses Regierungsamt ist der offizielle Regierungspartner, der nun für die NGO verantwortlich ist

und kann auch von höherer Ebene für die Arbeit der Ngo verantwortlich gemacht werden. Dann folgt die Registrierung beim Ministerium für Zivile Angelegenheit. Sie muss ebenso wie die Bürgerin die NGO jährlich überprüfen. Somit ist eine NGO zwei Kontrollstellen unterworfen (Brie:2004:19ff) (Fiedler:2010:24).

Für kritische Themen gibt es wenig Plattformen bevor sie nicht in irgendeiner Form auf die offizielle politische Agenda gelangt sind. Erschwert wird diese Registrierungsart auch dadurch, dass für jeden Themenbereich nur eine NGO pro Region etabliert werden darf. (Fiedler:2010:24). Daher ist die dritte Voraussetzung, dass keine andere gleichartige NGO in der Region schon registriert ist.

Die vierte Bedingung ist, dass ein gewisses Eigenkapital für die Registrierung verlangt wird. Das Startkapital hängt von der Organisationsform ab. Stiftungen (jijinhui 基金會), die planen auf nationaler Ebene aktiv zu werden und auch Spenden sammeln möchten, benötigen ein Startkapital bis zu acht Millionen RMB¹. Da viele NGO ehrenamtlich gegründet und geführt werden, ist diese Startsumme ein riesiges Hindernis für die AktivistInnen für die legale Gründung einer NGO (Fiedler:2010:24) (Brie:2004:19ff).

Trotz dieser klar strukturierten Vorgangsweise der Registrierung ist *„ein klar geordnetes Verfahren zur Anerkennung von NGOs ist dennoch nicht gewährleistet, allzu oft sind NGOs der Eigenmächtigkeit lokale und regionaler Kader ausgeliefert: beispielsweise ist ein Verstoß gegen „nationale Interessen“ ein Grund für den Entzug der Registrierung, wobei dieser Terminus im Gesetz nicht näher ausgeführt wird. Die Beamten können selbst entscheiden, was ihrer Meinung nach gegen das nationale Interesse verstößt. Wird ein Antrag auf Registrierung abgelehnt, kann kein Widerspruch eingelegt werden.“* (Brie:2004:19) Diese Rechtsunsicherheiten bedeuten für die NGOs Ungewissheit über ihr langfristiges Fortbestehen einerseits, andererseits bietet es ihnen, aber einen gewissen Verhandlungsspielraum, den sie auch zu ihren Gunsten nutzen können. (Brie:2004:21) In Chinesisch werden NGOs umgangssprachlich als popo (婆婆, Schwiegermutter) bezeichnet, welches das spannungsgeladene Verhältnis zwischen dem Patenschaft übernehmenden Regierungsgremium und der neugegründeten NGO andeutet. (Fiedler:2010:24)

Durch diese verschiedenen Formen der Registrierung und des Aktivismus ist es generell schwer klare Daten über aktive NGO's in China zu bekommen. Es gibt Zahlen die von bis zu 800.000 NGO's sprechen, diese Gruppe beinhaltet aber alle regierungsunabhängigen Vereine, vom Hobbyverein bis zu Organisationen mit kommerziellem Interessen. 700.000 bis 800.000 NGOs geschätzt auch Zhuang Ailing, Gründer der Shanghaier NGO „Development Center“ (Chong:2005). Laut Statistiken des Ministerium für Zivile Angelegenheiten waren 2001 129.000, 2010 238.000 Organisationen als shehui tuanti (Gesellschaftsorganisation) und 2001 82.000, 2010 191.000 als Non-Governmental Non-Comercial Enterprise (minban fei qiye danwei) registriert. Die Tsinghua NGO Reseach Center, ein Forschungsinstitut der selbigen Universität schätzt die Zahl der nicht registrierten NGOs auf mehr als 1,6 Millionen (Brie:2004:26-27) (Kandelhardt:2010:170).

Im Umweltbereich sollen ungefähr 2000 regierungsunabhängige Gruppierungen registriert und dazu noch ca. 200 Universitätsgruppen existieren (Fiedler:2010:24 aus Turner:2006:266).Eine kleine Gruppierung, welche sich die Beobachtung des chinesischen Umweltsektors zur Aufgabe gemacht

¹ Das entspricht fast 893.000€. (Stand September 2011)

hat, führt 45 internationale Umwelt-NGO's von insgesamt 213 international tätigen NGO's in China auf ihrer Homepage (China Development Brief:2011).

Kategorisierung der NGOs

Genuine NGOs

Es gibt drei Gruppen von Umweltorganisation in China. Die Umwelt NGO's, die in China selbst aus Umweltpolitischer Notwendigkeit entstanden sind, kann man rechtlich in Gesellschaftsorganisation (shehui tuanti) beziehungsweise als Non-Governmental Non-Comercial Enterprise (minban fei qiye danwei) einteilen. Diese genuin-einheimische Graswurzel Organisationen sind seit den 1990ern aktiv. Die zweite Gruppe stellen, die von Regierungsseite gegründeten NGOs² dar.

Schwierig in der Kategorisierung der NGOs ist „für die wissenschaftliche Betrachtung des Feldes gerade die Staatsnähe bzw. die enge Kontrolle der Ngo Aktivitäten durch den Staat das Hauptproblem, da die Abgrenzung von NGOs und GONGOs [Governmental-Organized NGOs] sehr schwierig ist.“ (Brie:2004:23) Doch es ist gerade diese Verknüpfung von Staat und NGO, welche die Tätigkeit der registrierten NGOs in China erst legal ermöglicht. Brie (2004) bringt die Situation und die Definitionsschwierigkeiten auf den Punkt: „Die Übergänge zwischen NGOs und GONGO sind...oft fließend und undurchsichtig...Die GONGOs aber nur nach Prüfung jedes Einzelfalles als solche zu erkennen sind ... Zudem, beeinflussen die GONGOs die Arbeit von NGOs, indem sie häufig als deren „Schwiegermütter“ fungieren und deren Arbeit kontrollieren oder ... auch behindern können“ (Brie:2004:25).

Da die Gründung von NGO's mit solchen Hindernissen behaftet ist, agieren viele NGO's in legal zwiespältigen Arrangements. Manche registrieren sich als Business und müssen, dann aber auch substantielle Vorteile wie Steuerbegünstigung oder die Möglichkeit des Fundraising aufgeben. Doch besonders Organisationen mit kritischen Themen, sollen die Registrierung als Business bevorzugen, da sie damit der staatlichen Überwachung besser entgehen können. Eine weitere Tür öffnete das Internet für AktivistInnen, da sie sich als Internet basierte Gruppe organisieren konnten und somit nicht unmittelbar sofort die Notwendigkeit entstand sich offiziell registrieren zu müssen. (Fiedler:2010:24).

Kleinere Gruppierungen gründen sich oft auch als sogenannte Klubs um die juristischen Regelungen einer Ngo zu umschiffen. Ein Klub erfüllt alle Kriterien einer NGO, wie die freie Wahl ihrer Vorstände und sie dürfen Mitgliedbeiträge einheben. Doch ohne Registration befinden sie sich dann trotz dieser Möglichkeit halb in der Illegalität. (Brie:2004:28)

Internationale NGO's

Für die dritte Gruppe, die internationalen NGOs, ist die Etablierung ungleich schwerer, da sie quasi in einem rechtsfreien Raum agieren.

Bis 2004 war es für international agierende NGOs nur möglich in China zu arbeiten, wenn sie einen lokalen Partner hatten (Fiedler:2010:24)

Ein eigenes Gesetz für Internationale NGOs gibt es nicht. Sie unterliegen teilweise den Gesetzen der nationalen NGOs oder haben mittels Absprachen mit den lokalen beziehungsweise nationalen Behörden sogenannte „Verständigungsmemoranden“³ (合作備忘錄) unterzeichnet.

² Auch als Governmental-Organized NGOs (GONGOs) bezeichnet.

Unter den ersten internationalen NGO's war der WWF, welcher ab 1980 in China direkt aktiv wurde. (World Wide Fund for Nature). Der WWF ist seit der frühen politischen Öffnung China 1980 im Land tätig und wurde dazu von der Regierung eingeladen. Die Bürgin für den WWF ist die staatliche Forstverwaltung, es gibt jedoch weitere KooperationspartnerInnen, je nach Aktivitätsbereich. Weitere Abmachungen bezüglich des Status zwischen der Regierung und dem WWF sind nicht einsichtlich, ihr offizieller Status ist ähnlich unsicher wie der der anderen internationalen NGOs in China. Dennoch wird seine Situation nicht als unmittelbar prekär bezeichnet: *„Doch die zunehmenden Umweltprobleme, die inzwischen Teil der öffentlichen Diskussion in China sind, begünstigen das politische Umfeld für die Aktivitäten des WWF“*(Brie:2004:37). Da der WWF auf verschiedenen Ebenen in China aktiv ist und dabei auch KooperationspartnerInnen braucht, ist es ein politisches Ziel des WWF *„die Entwicklung des Dritten Sektors im Naturschutzbereich zu unterstützen versucht, um in Zukunft mehr einheimische NGOs als Kooperationspartner zu haben“* (Brie:2004: 38). Der WFF unterstützt die einheimischen NGOs *„in Form von Schulungen, Austauschprogrammen, Vermittlung neuer Ansätze zum Umweltschutz und strategischer Kommunikation“* (Brie:2004:38). Der WWF ist aber nicht ausschließlich im Naturschutz tätig, sondern verbindet diese Aktivität mit aktiver Entwicklungshilfe *„er deckt damit in zwei in China wichtige, aber wenngleich machtpolitisch „unsensible“ Bereiche ab“* (Brie:2004:38). Der sogenannte „Integrated Conservation and Development“-Ansatz des WWF umfasst die Erkenntnis, dass Umweltschäden auf Grund des rapiden Wirtschaftswachstums und der entstandenen Armut gemeinsam gelöst werden müssen. Im Baimaxueshan-Reservat in der Yunnan-Provinz, gibt es neben den Naturschutzmaßnahmen, auch Maßnahmen für die Schaffung alternativen Einkommensquellen, wie durch sanften Tourismus um der illegalen Abholzung und Wilderei entgegen zu wirken. (Brie:2004:38).

Internationale Umweltorganisationen profitieren davon, da *„...es für NGOs, die im Bereich Naturschutz tätig sind, im Allgemeinen einfacher [ist] in China arbeiten zu können, da sie für das politische System als eher ungefährlich angesehen werden“* (Brie:2004:37).

Ausländische Umweltorganisationen spielen auch eine Rolle in der Förderung lokale Bewegungen: *„Prägend für den Dritten Sektor in China sind des weiteren internationalen NGOs, die über 80% der Projekte registrierter NGOs finanzieren und sie beraten. Internationale NGOs wirken als Katalysator für die Entwicklung und das Wachstum des Dritten Sektors. Ohne die massive Unterstützung aus dem Ausland und das Engagement internationale NGOs wären viele soziale, politische und ökologische Probleme von der Regierung, aber auch international unberücksichtigt geblieben.“* (Brie:2004:45).

Da die Interessen in einem so riesigen System wie China nicht einheitlich sein können, brauchen auch Regierungsgremien manchmal Verbündete. Die im folgenden beschriebene Zusammenarbeit überrascht auf den ersten Blick, zeigt, dass Chinesische Behörden für eine Öffnung bereit sind um ihre Anliegen und auch die der Bevölkerung, selbstredend unter gewissen Bedingungen, zu erfüllen: *„ Aus Sicht des MOCO [Ministry of Civil Affairs, Anm. der Autorin] ist die Zusammenarbeit mit internationalen NGOs wichtig, da das MOCA eine eher kleine und nicht besonders mächtige Einrichtung im chinesischen Institutionengefüge darstellt. Durch die Einbindung von international anerkannten und einflussreichen NGOs wie den eben genannten [Anmerkung der Verfasserin: bezieht sich auf Village Democracy Project in welchem das International Republican Institute, das Carter*

³ „Memorandum of understanding „ ist ein englischsprachiger Begriff.

Center und die Ford Foundation tätig sind], *hat das MOCA die Möglichkeit, seine Interessen gegen konservative und reformfeindliche Politiker durchzusetzen und Unterstützung aus anderen Regierungsbereichen zu erlangen.*“ (Brie:2004:35)

Seitens China ist diese Zusammenarbeit mit internationalen NGOs in gewissen Bereichen erwünscht: *„Die von chinesischer Seite zunehmend akzeptierte und praktizierte Zusammenarbeit zwischen internationalen und nationalen NGOs lässt darauf schließen, dass China sich auch politisch und nicht nur wirtschaftlich weiter öffnen wird“* (Brie:2004:45).

Internationale NGOs spielen eine notwendige Rolle als FörderInnen und UnterstützerInnen der lokalen Bewegungen, dennoch sind sie nur ein Teil, wenn auch ein wichtiger, der chinesischen Umweltbewegung und der Anstoß über die Lösung der dringlichen Umweltprobleme kommt aus der Betroffenheit der chinesischen Bevölkerung.

Trotz der Öffnungsschritte für NGOs seitens der Regierung ist China kein freies System und viele Anliegen dürfen nicht geäußert werden, daher wählen viele AktivistInnen illegale Wege, nicht gleichzusetzen mit kriminellen Aktivitäten, um ihr Engagement zu betreiben. *„Viele dieser unregistrierten NGOs werden von den Behörden toleriert oder auch ignoriert, was dem Anspruch der Regierung, den Dritten Sektor zu kontrollieren entgegensteht, aber den soziale Realitäten entspricht: Die chinesische Regierung hat, indem sie die Gründung von NGOs zuließ und zeitweilig sogar förderte einen „Point of no Return“ überschritten.“* Viele Ngos sind für die Aufrechterhaltung der Systems und der Grundversorgung notwendig geworden. (Brie:2004:44)

Eine weitere Entwicklung ist, dass auch andere NGO's, die im sozial und Entwicklungsbereich tätig sind grüne Themen aufgreifen. Grund dafür ist das größere Bewusstsein, aber auch die Notwendigkeit sich mit diesem Thema auseinander zu setzen. (Fiedler:2010:24)

Herausforderungen der NGOs

Doch mit sich verändernden Situationen China befinden sich die NGOs nicht nur im Aufwind. Sie müssen auch mit Herausforderungen kämpfen. Wie sieht die finanzielle Situation der Ngos aus? *„Die Marginalisierung und finanzielle Benachteiligung von NGOs gegenüber Regierungsgegründeten NGOs hat eine Reihe von negativen Konsequenzen, wie Qualitätseinbußen bei angebotenen Dienstleistungen oder Mangel an hauptamtlichen Fachpersonal: NGOs können weder mit hohem Gehalt noch mit Karriereaussichten qualifizierte Fachkräfte für sich gewinnen“* (Brie:2004:29) Doch nicht nur im Inland bekommen weniger finanzielle Ressourcen zur Verfügung gestellt.

Es zeigt sich eine Abnahme der Bereitschaft seitens internationaler Partner NGOs in einem Land zu fördern, welches sich einem wirtschaftlichen Boom befindet. Die NGOs müssen sich mehr und mehr auf lokales Fundraising konzentrieren. Traditionell sind die Chinesen bereit für soziale Anliegen zu spenden, aber für „grüne“ Anliegen zu spenden ist neu. Darüber hinaus spenden die Chinesen lieber an regierungsgeführte NGOs, da sie ihnen vertrauenswürdiger erscheinen. Die legalen Rahmenbedingungen für Spenden sind am Entstehen, dies ist jedoch eine Voraussetzung um Fundraising sicher zu machen. Eine Kultur der Sozialen Verantwortlichkeit und des Individuellem Schenkens ist gerade erst im Entstehen. (Fiedler:2010:27)

Wie auch in anderen Sphären Chinas gibt es im Umweltbereich eine Kluft zwischen Stadt und Land. Bisher waren die Aktivitäten der meisten NGOs auf urbane Zentren konzentriert. Dort befinden sich

ihre finanziellen Ressourcen, gebildete BürgerInnen und Netzwerkmöglichkeiten. Es ist jedoch auch wichtig die ländliche Bevölkerung zu erreichen, da sie von verbesserten Umweltbedingungen am meisten profitiert. (Fiedler:2010:27)

Der chinesische Staat

Umgang mit Behörden

Zur Gründungszeit der ersten NGOs in China war es gefährlich in der Öffentlichkeit aufzutreten. Tao Fu, Vorsitzender des China Development Brief, schildert, dass die Gründungszeremonie, seiner Organisation „Freunde der Natur“ (Ziran Zhi you 自然挚友) damals im Jahr 1994 unter einem Vorwand veranstaltet werden musste. Daher wurde offiziell der Geburtstag des Gründers Liang Congjie in einem kleinen Park in den westlichen Vororten von Beijing begangen. (Fiedler:2010:24 aus Zheng Yisheng) Dieses Beispiel zeigt, dass zu dieser Zeit politischer Aktivismus noch um vieles schwieriger war.

Diese rechtlichen und institutionellen Einschränkungen veranlassten die NGOs ihre Handlungsweise an diese politischen Vorgaben anzupassen. Die benutzten Handlungsweisen waren daher vertrauliche Gespräche mit staatlichen Vertretern. (Chong:2005)

Der Grund warum sich die Herangehensweise der chinesischen Umweltorganisationen unterscheidet ist, da eine konfrontative Handlungsweise ihre politische Existenz gefährden würde. Eine Konfrontative Herangehensweise, wie zum Beispiel die Organisation von illegalen Demonstrationen würde sofort, den existierenden Spielraum für alle NGOs zerstören, daher ist dies nicht im Interesse der AktivistInnen. Sie setzen mehr auf eine Systemänderung von Innen. Statt die Regierung in ihrem Vorhaben herauszufordern, formen die AktivistInnen Bündnisse mit einzelnen PolitikerInnen, Benutzen Veröffentlichung in den Medien, Strategische Nutzung von Uneinigkeit in den Regierungsgremien und nutzen sachliche Unterstützung von WissenschaftlerInnen, die ihre Anliegen unterstützen. Da das politische System keine Meinungspolitische Einheit ist und durchaus verschiedene Meinungen und Interessen vorhanden sind, sind die benutzten Strategien des indirektes Lobbying, Zusammenarbeit mit gleichgesinnten PolitikerInnen und Intellektuellen, mediale Enthüllung und Benutzung der begrenzten öffentlichen Foren, wie die politischen Beratungskonferenzen, die es auf allen administrativen Ebenen gibt, für die Umweltbewegung durchaus anwendbar(Fiedler:2010:26).

Um eine reibungslose Zusammenarbeit mit den RegierungsrepräsentantInnen zu erhalten, gibt es die Strategie sie in den Vorstand der NGOs zu holen. Der Einfluss der Regierungsvertreter bleibt zumeist auf formale Ereignisse begrenzt und Tagesaktuelle Arbeitsabläufe können ohne Intervention durchgeführt werden. (Fiedler:2010:24).

In China gibt es viele formale und informale Wege für NGOs ihre Interessen zu formulieren. Ein Beispiel sind, wie oben erwähnt, die verwaschenen Grenzen zwischen der Regierung und den NGOs auf Grund der Bürgerschaftspflicht.

Ein weiterer chinesischer Kanal um Anliegen vorzubringen ist die "Politische Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes"⁴ (中国人民政治协商会议 *Zhōngguó rénmin zhèngzhì xiéshāng huìyì*). Diese Gremium hat eine beratende Funktion zum Nationalen Volkskongress (全国人民代表大会, *Quánguó Rénmín Dàibiǎo Dàhui*), welches das Parlament der Volksrepublik China ist. Die Konsultativkonferenz besteht aus Mitgliedern der Kommunistischen Partei, aber auch aus Nichtparteimitgliedern oder Mitgliedern anderer Parteien. Die Politische Konsultativkonferenz soll auch anderen Parteien, NGOs und Vertreter nationaler Minderheiten Mitwirkungsmöglichkeiten an der Meinungsbildung des Nationalen Volkskongresses bieten. Zu beachten ist jedoch, dass de facto alle Delegierten von der Kommunistischen Partei Chinas bestimmt werden.

Im Gegensatz zu anderen NGOs profitierten die NGOs von den überlappenden Umweltinteressen mit des Staates. Besonders die gemeinsamen Ziele mit der Zentralregierung und insbesondere dem Ministerium für Umweltschutz, half den nötigen Spielraum für ihre Aktivitäten zu schaffen. Es gibt oft auch eine Diskrepanz zwischen den strengen Umweltgesetzen und ambitionierten Plänen der Zentralregierung und Interessen und tatsächlichen Umsetzung seitens der lokalen Regierungen. Das sind die Probleme mit denen der chinesische Staat in den eigenen Reihen konfrontiert ist. Gleichzeitig können sich die politische systeminhärente Diversität auch lokale AktivistInnen zu Nutze machen. Der chinesische Staat ist kein Monolith, auch hinsichtlich Umweltinteressen. Wirtschaftliche, soziale und umweltbezogene Interessen konkurrieren sich nicht nur in der Gesellschaft sondern tauchen auch in der chinesischen Regierung auf. Als Ergebnis arbeiten zum Beispiel das Umweltministerium und NGOs zusammen um einen Wandel im Umweltdenken herbeizuführen. Alleine wäre keine von beiden stark genug seine Umweltinteressen durchzusetzen. Fiedler bringt als Beispiel die implizite Toleranz gegenüber der Veröffentlichung von Umweltdaten und der Akzeptanz von breiter öffentlicher Beteiligung in Entscheidungsprozessen, was Umweltagenden betrifft. Eine neue Umweltgesetzgebung 2003, die Umweltverträglichkeitsprüfungen für Bauprojekt vorsieht, macht öffentlichen Druck möglicher als bisheriges indirektes Lobbying. Seit diesem Zeitpunkt ist öffentlicher Druck auch immer mehr das Mittel der Wahl für chinesische UmweltaktivistInnen. Ein Erfolgreiches Beispiel sind Proteste gegen den Nujiang Dam in der Yunan Provinz, welcher in einer Region gebaut werden sollte in der hauptsächlich ärmere Minderheiten leben. Der Bau wurde auf Grund des öffentlichen Drucks verschoben (Fiedler:2010:25ff)

Verhältnis von lokalen und nationalen Behörden zu den Initiativen

Das Verhältnis der Behörden zu den Initiativen und AktivistInnen ist sehr unterschiedlich. Es gibt mehrere Faktoren, die das Verhältnis bestimmen. Erstens das Thema des Aktivismus, inwieweit es Inhalte enthält, die auch vom Staat unterstützt werden und inwiefern sie auch den Interessen der lokalen Behörden entsprechen. Wie im Folgenden beschrieben sind es aber nicht immer nur politisch-inhaltliche Gründe sondern oft auch machtpolitische Interessen, die das Werden und Vergehen einer Initiative beeinflussen.

Eine politisch motivierte Verhinderungsstrategie zeigt die Gründung des chinesischen Bauernverbandes als NGO. Vor 1978 war der Chinesische Bauernverband der am stärksten

⁴ Chinese People's Political Consultative Conference

kontrollierte Organisation, nach 1978 wurde es als nicht wichtig gesehen, da der Lebensstandard der BäuerInnen anstieg. Auch Zuge der 1990er wurde kein neuer landesweiter Bauernverband gegründet. Daraufhin gründeten sich auf lokaler Ebene Graswurzelorganisationen, die die Interessen der BäuerInnen gegenüber den Behörden vertraten. Um Opposition seitens eines sich möglicherweise etablierenden Dachverbandes dieser Organisationen zu vermeiden, förderte der Staat bei diesen landwirtschaftlichen Graswurzelorganisationen die Registrierung als NGO.

Die Entstehung des Bauernverbandes als NGO illustriert die ideologischen praktischen und machtpolitischen Konflikte die seitens der Regierungsbehörden bei der Registrierung von NGOs entstehen. Brie (2001) beschreibt drei zentrale Aspekte: *„Erstens wurde die Gründung von NGOs auf lokaler Ebene von den staatlichen Behörden unterstützt, um die spezifischen Interessen der Bevölkerung zu kanalisieren und zu artikulieren. Zweitens sollte die Effektivität von NGOs ausgebaut werden, da dem Staat durch diese ein Teil seiner Aufgaben abgenommen wird, was wiederum der Politik der Kürzung der Aufgaben entgegenkommt. Als dritter Aspekt diente die Unterstützung der Gründung von NGOs durch die Behörden dazu, die Gründung eines potentiell einflussreichen Dachverbandes der Landwirte in Form einer NGO zu verhindern“*. (Brie:2004:25)

„Neben politischen Gründen können auch individuelle und selbstsüchtige Motive einzelner Beamter die Gründung bzw. die Registrierung sozialer Organisationen verhindern“ Als Beispiel bringt Brie (2004) den Fall der Gründung einer Taxifahrer -Innung in der Stadt Shenyang, welcher als Leiter der Abteilung für Personenbeförderung beim Verkehrsamt, die Registrierung verweigerte, da er in seinem Einflussbereich keine Starke Interessen Vertretung dulden wollte. (Brie:2004:29 aus White:1996:143)

Oft geht einer umweltpolitischen Lösung ein Jahrelanger Kampf, mittels Beschwerdebriefen an die Regierung, gerichtliche Prozesse und auch Appelle an höchste Regierungsstellen in Beijing, wie im Falle von drei umweltschädigenden Fabriken in Qiugang in Bengbu City, bis das Problem gelöst wird. Zhang Gongli, der Umweltaktivist, hatte es geschafft die drei Fabriken wurden verlegt und eine Arbeitsaufnahmen wurde Ihnen nur unter der Bedingung der Einhaltung der Umweltstandard genehmigt. Zhang Gongli und seine Mitbewohner wurden seitens der Regierung eingeladen nun als Umweltaufsicht zu engagieren. (Xinhua:2011) Dies ist eine übliche Umweltsituation in China und bekannt wurde sie nunmehr, da sie verfilmt und auch für den „83rd Academy Award for best Documentary Short Subject in Hollywood“ nominiert wurde(Xinhua:2011).

Chinesische Regierung

Die chinesische Regierung unter Hu Jintao (胡锦涛) muss auf einerseits auf die sich drastisch verändernden Umweltbedingungen, die wirtschaftlich bedingten Energie und Rohstoffbedarf wie auf den Druck der Umweltbewegungen reagieren. Um dem Umweltproblem entgegen zu steuern wird diese Problematik im neuen Fünfjahresplan angegangen. Doch für den hochrangigen Politiker Pan Yue, Vizeminster für Umweltfragen beinhaltet die Umweltbewegung mehr als Naturschutz, im Interview mit der China Youth Daily (zhongguo qingnianbao) spricht er darüber, dass die Umweltbewegung auch ein passendes Experimentierfeld für politische und soziale Reformen sein kann: *“In terms of political sensitivity and economic profits, the field of environmental protection is less complicated than the fields of politics, economics or culture, and its fruits can be enjoyed by a maximum number of people. Therefore it is a suitable arena of experimentation for political and*

social reforms." (China Youth Daily:2006) In diesem Zeitungsinterview spielt er mit dieser Aussage auf die "*development of a socialist democracy*" an. (China Youth Daily:2006)

Es gibt auch eine Bewusstseinsänderung der Umweltbewegung als Teil der Zivilen Bewegung, die sich als Repräsentanten des öffentlichen Interesses sieht. Aktiver Umweltschutz hat nun mehr und mehr als soziale Gerechtigkeit und öffentliche Umweltinteressen im Blickfeld. Lokale und nationale Umweltzerstörung wird aktiv in Verbindung gebracht mit Umweltschutzrechten der Bevölkerung, sozialer Gerechtigkeit und dem Schutz von lokalen Kulturen. Dieser Perspektivenwechsel beinhaltet eine neue politische Dimension der chinesischen Umweltbewegung. Exemplarisch dafür stehen das 1999 gegründete Center for Legal Assistance to Pollution Victims und die Chinese Association for Environmental Protection (Zhongguo huan bao lianhehui), die 2009 zwei Prozesse gegen das Landesministerium und ein umweltverschmutzendes Unternehmen gewann (Fiedler:2010:25ff).

Sieht man sich die Entwicklung der NGO's seit 1994 an, erkennt man unzweifelhaft eine Universalisierung und Vergrößerung der Aufgabengebiete und Herangehensweisen. NGOs sind konfrontiert mit den multidimensionalen Folgen der Umweltzerstörung. Die hängt vor allem damit zusammen, dass es einen Zusammenhang zwischen Umwelt und sozialen Problemen gibt. Sie haben sich weiterentwickelt von Organisationen, die einen speziellen Umweltfall hin zu Organisationen die die Rechte der Bevölkerung auf eine intakte Umwelt, soziale Gerechtigkeit und die Erhaltung der lokalen Kultur in einem Ganzen vertreten (Fiedler:2010:26).

Resümee - Umweltbewegung als demokratisches Spielfeld

Der chinesische Umweltbereich kann man als demokratisches Spielfeld bezeichnen, nicht nur weil Regierungsmitglieder ihn als solchen auswählen und bezeichnen wie Pan Yue, sondern weil die zivilen AktivistInnen aktiv für die Umweltrechte der chinesischen Bevölkerung eintreten. Die Umweltbewegung in China ist keine einheitliche Bewegung. Gründe dafür liegen sicher nicht in der Diversität der vielen Umweltprobleme Chinas, sondern die gesetzlichen Regelungen bestimmen die Organisationsmöglichkeiten der AktivistInnen. Organisationen, die dem Staat gefährlich werden könnten, werden verboten oder marginalisiert. Engagements, die den staatlichen Interessen dienen werden kooptiert und für eigene Zwecke vereinnahmt. So wichtig die NGOs für den Staat geworden sind, so wenig wird ihre Rolle offiziell anerkannt. Auf Grund des strengen einschränkenden Reglement für NGOs kann man von einer Gleichheit der zivilen Akteure gegen über dem Staat nicht sprechen. Erkennbar ist jedoch der Weg dahin, da es in den letzten zwei Jahrzehnten, den UmweltaktivistInnen gelungen ist ihren Spielraum, hinsichtlich der Durchsetzung ihrer Interessen und Mitentscheidungsmöglichkeiten, zu vergrößern.

Literatur

Brie, Maria und Hagen Pietzer (2004): NGOs in China Die Entwicklung des Dritten Sektors. WZB discussion paper (SP III 2004-110). Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung.

China Development Brief (2011): *Directory of International NGOs (DINGO), China Development Brief's database of over 200 International NGOs operating in China.*

<http://www.chinadevelopmentbrief.com/dingo/Sector/Environment/2-12-0.html> (Zugriff: 9.September 2011)

China Youth Daily (zhongguo qingnianbao)(2006): Chinas Deputy Minister of Environmental Affairs: his two big puzzles (zhongguo huanbaoju fujuzhang Pan Yue de liang da Kunrao)

http://www.cyol.net/cydgn/content/2006-05/16/content_1385119.htm (Zugriff: 05.Juni 2011) aus

Fiedler, Katrin (2010): *Rumble in the Eco-Jungle. China's green Non-Governmental Organizations.* in *Education about Asia.* Volume 15. Nr.3, Association of Asian Studies, Ann Harbor, USA.

Chong, Agnes (2005): *Chinese civil society comes of age.* in *openDemocracy*

http://www.opendemocracy.net/democracy-china/civil_society_2859.jsp (Zugriff: 8.April 2011)

Fiedler, Katrin (2010): *Rumble in the Eco-Jungle. China's green Non-Governmental Organizations.* in *Education about Asia.* Volume 15. Nr.3, Association of Asian Studies, Ann Harbor, USA.

Kandelhardt, Wolf (2010): *Milch aus dem Ausland trinken - die Finanzierung chinesischer NGO-Arbeit zwischen ausländischen Geberorganisationen und dem chinesischen Staat* S.170-183 in *China heute* XXIX (2010), Nr. 3 (167) [http://www.china-](http://www.china-zentrum.de/fileadmin/redaktion/Chh_167_Milch_aus_dem_Ausland_trinken_-_die_Finanzierung_chinesischer_NGO-Arbeit_zwischen_auslaendischen_Geberorganisationen_und_dem_chinesischen_Staat.pdf)

[zentrum.de/fileadmin/redaktion/Chh_167_Milch_aus_dem_Ausland_trinken -](http://www.china-zentrum.de/fileadmin/redaktion/Chh_167_Milch_aus_dem_Ausland_trinken_-_die_Finanzierung_chinesischer_NGO-Arbeit_zwischen_auslaendischen_Geberorganisationen_und_dem_chinesischen_Staat.pdf)

[die Finanzierung chinesischer NGO-Arbeit zwischen auslaendischen Geberorganisationen und dem chinesischen Staat.pdf](http://www.china-zentrum.de/fileadmin/redaktion/Chh_167_Milch_aus_dem_Ausland_trinken_-_die_Finanzierung_chinesischer_NGO-Arbeit_zwischen_auslaendischen_Geberorganisationen_und_dem_chinesischen_Staat.pdf) (Zugriff: 16. September 2011)

National Committee of the Chinese People's Political Consultative Conference

<http://www.cppcc.gov.cn/> (Zugriff: 12.September 2011)

Turner, Jenifer und Zhi Lü (2006): *Kapitel 8: Zum Aufbau einer grünen Zivilgesellschaft in China* in *Zur Lage der Welt 2006: China, Indien und unsere gemeinsame Zukunft.* World Watch Institute. Münster

Wang Qian (2011): *People invited to share their climate change ideas* in *China Daily*

http://www.chinadaily.com.cn/china/2011-03/22/content_12205640.htm Artikel vom 22.März 2011 (Zugriff: 15.September 2011)

Xinhua (2011): *A village's fight for environment* in *China Daily* http://www.chinadaily.com.cn/2011-03/09/content_12138369.htm (Zugriff: 15.September 2011)

Fünf Jahres Plan(2011): 授权发布：中华人民共和国国民经济和社会发展第十二个五年规划纲要 http://news.xinhuanet.com/politics/2011-03/16/c_121193916.htm (Zugriff: 15.September 2011)